

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kommunikation</b>	9	<b>3 Besonderheiten der deutschen Sprache: sprachliche Bilder – rhetorische Figuren</b>	41
<b>Was versteht man unter „Kommunikation“?</b>	10	3.1 Sprachliche Bilder	41
<b>1 Grundlagen des Kommunikationsprozesses</b>	11	3.2 Rhetorische Figuren in der Werbung	42
1.1 Kommunikationsmodelle	12	3.3 Rhetorische Figuren – Überblick	42
1.2 Die vier Ebenen einer Botschaft nach Schulz von Thun: „Die Anatomie einer Nachricht“	14	<b>4 Rede- und Schreibabsichten erkennen</b>	46
1.3 Die nonverbale Ebene im Kommunikationsprozess	15	4.1 Informierende Texte	46
		4.2 Appellierende Texte	49
		4.3 Unterhaltende Texte	51
		4.4 Diskriminierende Texte	53
<b>Formen des Kommunikationsprozesses</b>	18	4.5 Manipulierende Texte	56
<b>1 Gesprächsformen</b>	19		
<b>2 Gespräch</b>	19	<b>Textsorten</b>	59
2.1 Anerkennungsgespräch	20		
2.2 Beratungsgespräch	20		
2.3 Vorstellungs- oder Bewerbungsgespräch	21	<b>Methoden zur Ideenfindung und Stoffsammlung</b>	60
2.4 Konstruktives Kritikgespräch	22	<b>1 W-Fragen</b>	61
2.5 Konfliktgespräch	23	<b>2 Brainstorming</b>	61
2.6 Feedback-Gespräch	24	<b>3 Cluster – Clustering</b>	61
2.7 Prüfungsgespräch	26		
<b>3 Diskussion</b>	29	<b>4 Mindmap</b>	63
3.1 Diskussionsbeitrag gestalten: Fünfsatz-Technik	29		
3.2 Formen der Diskussion	30	<b>Richtiges Zitieren</b>	65
3.3 Killerphrasen oder „das Hervorkehren sozialer Dominanz bei sachlicher Unterlegenheit“	31	<b>1 Warum zitieren?</b>	66
<b>4 Interview</b>	32	<b>2 Wie oft zitieren?</b>	67
<b>Rezeption – Interaktion</b>	35	<b>Textanalyse</b>	69
<b>1 Aktives Zuhören</b>	36	<b>1 Aufbau der Textanalyse</b>	70
<b>2 Informationen entnehmen</b>	37	1.1 Einleitung	70
2.1 Protokoll	38	1.2 Hauptteil	70
2.2 Mitschrift	39	1.3 Schluss	72

<b>2</b>	<b>Besonderheiten der Textanalyse</b>	73	<b>Offener Brief</b>	123
<b>3</b>	<b>Analyse einer Grafik</b>	74	<b>1 Offener Brief</b>	124
3.1	Diagrammarten	74	1.1 Aufbau	124
3.2	Analyse einer Grafik – Aufbau	77	1.2 Besonderheiten des offenen Briefes	125
<b>4</b>	<b>Analyse eines literarischen Textes</b>	82	<b>2 Exkurs: Brief und E-Mail</b>	128
4.1	Einleitung	82	2.1 Brief	128
4.2	Hauptteil	82	2.2 Anredepronomen	131
4.3	Schluss	84	2.3 Besonderheiten des Briefes	132
4.4	Exkurs: Besonderheiten der Textsorte „Kurzgeschichte“	85	2.4 E-Mail	133
<b>Textinterpretation</b>		88	<b>Leserbrief</b>	135
<b>1</b>	<b>Was versteht man unter einer „Interpretation“?</b>	89	<b>1 Leserbrief</b>	136
1.1	Aufbau	136		
<b>2</b>	<b>Interpretation eines literarischen Textes – Aufbau</b>	91	1.2 Argumentationsstrategien beim Leserbrief	136
2.1	Stellungnahme	138		
<b>3</b>	<b>Interpretation dramatischer Texte</b>	93	1.4 Appellativer Leserbrief	139
<b>4</b>	<b>Interpretation epischer Texte</b>	101	<b>Empfehlung/Kommentar</b>	142
4.1	Fabel	101	<b>1 Empfehlung</b>	143
4.2	Parabel	102	1.1 Aufbau	143
4.3	Roman	103	1.2 Besonderheiten der Empfehlung	144
<b>5</b>	<b>Interpretation lyrischer Texte</b>	107	<b>2 Kommentar</b>	144
5.1	Aufbau	145		
5.2	Sprache	145		
5.3	Intention	145		
<b>Zusammenfassung</b>		115		
<b>1</b>	<b>Varianten der Zusammenfassung</b>	116		
<b>2</b>	<b>Arbeitstechnik des Exzerpierens</b>	116	<b>Erörterung</b>	149
<b>3</b>	<b>Erstellung einer Zusammenfassung</b>	117	<b>1 Argumentieren</b>	150
3.1	Qualitäten eines Arguments	150		
<b>4</b>	<b>Besonderheiten der Zusammenfassung</b>	117	1.2 Argumentationskette	152
<b>5</b>	<b>Exkurs: Zusammenfassung literarischer Texte</b>	121	<b>2 Formen der Erörterung</b>	154
5.1	Aufbau	121	2.1 Lineare oder steigernde Erörterung	154
5.2	Besonderheiten	122	2.2 Dialektische Erörterung	156
			<b>3 Allgemeine sprachliche, stilistische, formale und grammatischen Grundlagen</b>	
				160

<b>Meinungsrede</b>	167	2.2 Jürgen Hein und Esteban Engel: „Print vs. online: Wie sieht der Journalismus von morgen aus?“	197
<b>1 Überblick und historische Entwicklung der Rede</b>	168	<b>3 Mediengesellschaft</b>	199
1.1 Redegattungen	168	3.1 Sebastian Herrmann: „Gewalt verstärkt Aggressionen“	199
1.2 Kommunikationsmodell der Rede	168	3.2 Thomas Enzinger: „Talkshow“	201
<b>2 Redevorbereitung</b>	169	<b>4 Internet/Soziale Netzwerke</b>	203
2.1 Redesituation – Leitfragen	169	4.1 Claudia Frickel: „Risiko Facebook, Twitter, Foursquare“	203
<b>3 Aufbau einer Meinungsrede</b>	170	4.2 Stephanie Pack: „Eine Million Österreicher waren noch nie im Internet“	205
3.1 Antikes Vorbild – AIDA-Formel	170	<b>5 Werte/Wertvorstellungen</b>	207
3.2 Aufbau	171	5.1 Andreas Maisch: „Warum der Mensch zur Schadenfreude neigt“	207
<b>4 Besonderheiten der Meinungsrede</b>	172	5.2 Henning Pulss: „Ein Gefühl für die Spötter“	208
<b>Exkurs: Journalistische Textsorten</b>	177	<b>6 Bildungspolitik</b>	211
<b>1 Glosse</b>	178	6.1 Karin Fleischanderl: „Eltern, wehren wir uns!“	211
<b>2 Rezension</b>	180	6.2 Norbert Mayer: „Die gemeine Meinungsrede hat den alten Aufsatz getötet“	213
<b>3 Essay</b>	181	<b>7 Sprach- und Lebenswelten</b>	215
<b>Themenkatalog für die neue Reife- und Diplomprüfung</b>	185	7.1 Bettina Steiner: „Baby, Sex und Co: Der gute Anglizismus“	215
<b>Einführung in die neue Reife- und Diplomprüfung</b>	186	7.2 Kurt Scholz: „Verschluckte Silben, verfärbte Vokale: Zur Sprechkultur im ORF“	217
<b>Übersicht Themenfelder</b>	187	<b>8 Diversity</b>	219
<b>Themenkatalog</b>	189	8.1 Christoph Winder: „Busenredakteur – ein scharfer Job!“	219
<b>1 Medienkonsum</b>	190	8.2 Sebastian Herrmann: „Würgen mit Moral“	220
1.1 Lena Doppel: „WWWerte im Umbruch“	190	<b>9 Krieg &amp; Frieden</b>	223
1.2 Katharina Mittelstaedt: Interview mit Irmela Schneider, Professorin für Medienwissenschaften	192	9.1 Günther Weisenborn: „Ein gleichgültiger Mittwoch“	223
<b>2 Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Medien analysieren</b>	195	9.2 Heinrich Böll: „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“	225
2.1 Tatjana Rauth: „Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen“	195	<b>10 Arbeitslosigkeit</b>	228
		10.1 Informationsgrafik aus der „Presse“	228
		10.2 Norbert Rief: „Haben wir die richtigen Waffen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit?“	229

<b>11 Arbeitsmarkt und Löhne</b>	231	<b>Literarischer Exkurs</b>	269
11.1 Marlies Kastenhofer und Antonia Löffler: „Der deutsche Mindestlohn: Fluch oder Segen?“	231	<b>Was versteht man unter „Literatur“?</b>	270
11.2 Sibylle Hamann: „Es sind viele nötig, damit wir satt und zufrieden sein können“	233	<b>1 Was ist Literatur?</b>	271
<b>12 Bildung und Schule</b>	235	<b>2 Dramatik</b>	273
12.1 Julia Neuhauser: „Gesamtschule: Mehrheit sieht Vorteile“	235	2.1 Einteilung des Dramas nach der Konfliktlösung	273
12.2 Konrad Paul Liessmann: „Leere beim Schreiben: Das weiße Blatt“	237	2.2 Einteilung des Dramas nach der Darstellung des Geschehens	274
<b>13 Umgang mit Geld</b>	243	2.3 Ergänzende Begriffe zum Drama	275
13.1 David Krutzler: „Privatschulden in 10 Jahren um fast 70 Prozent gestiegen“	243	<b>3 Epik</b>	276
13.2 Christine Kary: „Große Wissenslücken beim Thema Geld“	245	3.1 Hauptunterschiede zwischen Epik und Dramatik	277
<b>14 Lebenswelten</b>	247	3.2 Epische Formen	278
14.1 Wilhelm Müller: „Der Lindenbaum“, Franz Kafka: „Der Aufbruch“	247	<b>4 Lyrik</b>	281
14.2 Christina Hiptmayr: „Maturareisen: Anbieter matchen sich mit grenzwertigen Methoden“	248	4.1 Stilmittel der Lyrik	282
<b>15 Gesundheit/Ernährung</b>	251	4.2 Verslehre	282
15.1 Dagny Lüdemann: „Wir müssen alle sterben“	251	Stichwortverzeichnis	284
15.2 Jens Lubbadeh: „Was Bioläden wegwerfen, ist unglaublich“ (Interview)	253	Literaturverzeichnis	286
<b>16 Migration</b>	257	Bildnachweis	288
16.1 Heinz Fischer: Rede des Bundespräsidenten zum Nationalfeiertag 2015	257		
16.2 Peter H. Carlan: „Flucht aus Aleppo“, Max Herrmann-Neiße: „Heimatlos“ und Hilde Domin: „Ziehende Landschaft“	259		
<b>17 Integration</b>	261		
17.1 Barbara Coudenhove-Kalergi: „Brückenbauer“	261		
17.2 „Fördern und fordern: So funktioniert Integration!“ (Presseaussendung der Stadt Salzburg)	262		
<b>18 Umwelt/Ernährung</b>	265		
18.1 Axel Halbhuber und Sandra Lumetsberger: „Unser Fleischkonsum zerstört die Welt“	265		
18.2 Ernst Mauritz und Katrin Solomon: „Was dürfen wir noch essen?“	267		